

Ein Drama auf dem Grieße.

Von Gustav von Bartsch.

Es war im Jahre 1805, im dritten Jahre des Bestehens der Kolonie, welche der Oberl. Lord Talbot, ein reicher, füher und unternehmungslustiger Engländer in Obercanada am Eriee geäumdet, und die noch heute unter zu Ehren Talbotland genannt wird.

Der harte Winter nahte seinem Ende. Noch freilich umhüllte sein weites Ge-land die Türen und noch überspannte eine schimmernde Eisfläche den Eriee. Doch kündete eine Rendierung des Wetters nicht mehr lange auf sich warten lassen. Man lebte in der Mittel des März und in diesem Monate begann gewöhnlich der scharfe Frost den Vorboten des nahenden Frühlings zu weichen.

Zweimal schon hatte der Oberst von seinem Hause aus auf dem Uferhügel das grandiose Naturtheatrum beobachtet, wenn bei weiligem Sturmwind und bei plötzlich eintretenden Thauwetter die Eisdecke zerbrach und der Eriee sich im Verlaufe weniger Stunden in ein tobendes Schollenmeer verwandte. Desmal hatte er sich über die Schneelosigkeit des Eisgangs gewundert. In unglaublicher Zeit verschwanden die Eisfalten.

Am Nachmittag des 16. März befand sich Talbot in seinem Arbeitszimmer und machte einige schriftliche Aufzeichnungen zu allerlei neuen Entdeckungen. Plötzlich wurde er aus seinen Betrachtungen aufgerufen; draußen vor der Haustür hörte eine Frauenstimme im Tone der höchsten Verzweiflung:

„Wo ist der gute Oberst? Laß mich, ich muß sofort zu ihm!“

Gleich darauf kam ein alter Indianer herein, der bei dem Gebiete von Talbotland als eine Art Haubauer wohnte und gurgelte:

„Euer Ehren, daß ich Euch Macgregor brauchen und will Euch durchaus sprechen!“ meldete er. „Sie ist ganz außer sich und jetzt, daß ihr Haus ausgeplündert und ihr Mann totgeschlagen ist.“

„Ha, wie wäre das möglich!“ rief Talbot. „Wer in meiner Kolonie sollte es gewagt haben, ein solches schändliche Verbrechen zu verüben? Der wacker Macgregor ermordet? Geschwind, mein Alter, laß die unglaubliche Frau hereinkommen!“

Der Indianer öffnete eine Thür und eine junge, hübsche, einfache gekleidete Frau mit einem kleinen Kinde auf dem Arm stürzte herein und fiel schaudernd und weinend vor dem Obersten auf die Knie.

„Nicht so, gute Frau!“ rief Talbot gütig, indem er sie aufnahm und zu einem Stuhl führte. „Was bringt Ihr für schlimme Nachrichten? Ist Euer Mann, der brave Macgregor, wirklich ermordet worden?“

„Ah, ja, Sir!“ schluchzte die Frau. „Er ist von grausamen Böschwintern schändlich ermordet worden und ich Unschuld konnte ihm nicht helfen!“

„Wann ist das geschehen?“

„Vor kaum zwei Stunden. Sobald ich zur Besinnung kam, ließ ich sofort in meiner Angst hierher, zwei Meilen weit, um hier Schutz und Hilfe zu suchen.“

Beides soll Euch im reichsten Maße zu Theil werden. Ich schwöre, daß die schändlichen Verbrechen blutig getäuscht werden soll, sofern es in meiner Macht steht!“

„Ah, ja, Sir!“ rief der Oberst. „Wir folgen Euch!“

„Also vorwärts!“ rief Talbot, und die drei Männer gingen gleich darauf auf die unheimlichen Eisbahn, leicht, rasch und sicher dahin.

Eine halbe Stunde nach Sonnenuntergang hatten sie ungefähr die See erreicht, wo der Oberst von seinem Fenster aus die Räuber mit den Pferden gesehen. In der Thür entdeckten sie bald die Spuren der Pferdehufe, und die Indianer machten auf Stellen aufmerksam, wo die Pferde auf dem glatten Eis gesprungen waren.

„Sie kam plötzlich in unser Haus und forderten uns auf, uns zu verlassen,“

„Mein Mann befahl ihnen das,“

„Sie schloß sie auf und schlug sie auf dem Kopf, während im selben Augenblick die Anderen mit Messern auf dem einstiegen.“

„Sie schaffte es, sich zur Wehr zu setzen, hörten sie ihn gelöscht. Als ich das sah, fiel ich ohnmächtig nieder. Die Unholde schliefen mich in eine Ecke und ließen mich dort liegen. Dann brachten sie den Schrank auf und räubten unsere geringen Verhülfchen. Hauptheimlich aber hatten sie es auf unsre beiden schönen Pferde abgeschossen, die sie aus dem Stalle holten und mitnahmen.“

„Sind die Schurken auf dem Eis über den See gekommen?“

„Ja, denn sie hatten Schlitze umgebaut.“

„Und vermutlich haben sie sich auf denselben Wege auch wieder entfernt?“

„Ich glaube das auch. Unsere Farm liegt ja nicht weit vom Ufer. Auf jedem anderen Wege müßten sie Nachbarfarmen passieren und könnten Leuten begegnen, denen unsere Pferde bekannt sind.“

Talbot nahm ein Feuerzeug zur Hand und trat an's Fenster, von welchem aus er eine kleine Weile weit sich erfrechende Aussicht über den Eriee hatte. Sorgsam musterte er durch das Glas die ungewöhnliche Eisfläche und suchte den ganzen Horizont ab. Bald hatte er gefunden, was er suchte. Er sah die Räuber mit den beiden Pferden auf dem Eis sich in einer Entfernung von etwa sechs englischen Meilen munter fortbewegen, und zwar verfolgten sie die östliche Richtung, wahrscheinlich um den See dort an einer Stelle zu überqueren, wo der Wege nur funfzig englische Meilen breit ist. Die Pferde wurden von den drei Männern

geführt, weil es ihnen wohl zu gefährlich war, auf dem glatten Eis zu reiten.

„Es ist keine Zeit zu verlieren!“ rief er zornig. „Die Räuber und Mörder können noch eingeholt werden. Ich werde sie auf Schlitzejägern verfolgen und sicherlich noch wenigen Stunden bei ihnen sein. Einzelne bleibt in meinem Hause, Frau Macgregor! Mein Hausverwalter soll für Euch Sorge tragen. Juerst soll für Euch Sorge tragen. Juerst soll für Euch Sorge tragen.“

Wirklich war dies der Fall. Offenbar vermuteten die Flüchtigen, daß der gefürchtete Oberst Talbot hinter ihnen her sei, und sie wagten nicht, ihm und seinen Begleiter stand zu halten, obgleich sie zu Drei waren. Altins und Peteron, treifliche Schlitzejäger, ließen ihren weniger gewandten Genossen fein in Sich, welcher Leute bald eingeholt wurde.

„Sieh! rief der Oberst, sobald er in Ruhewär war.

Der Räuber begriff, daß er verloren sei. Er mußte sich gesangen geben.

„Weit ist der Schurk,“ rief der Oberst.

Nachdem er in solcher fröstenden Weise auf der unglücklichen Frau gesprochen, ließ er hinaus und rüstete sich zur Verfolgung. Er hüllte sich in einen Mantel und stieß zum Zeigen der Ergebung auf den Eis nied.

Einem Augenblick später glichen Talbot und der Kanadier zu ihm heran.

„Ich bin unfehlbar!“ heulte der Gende. „Tötet mich nicht! Altins und Peteron, treifliche Schlitzejäger, ließen ihren weniger gewandten Genossen fein in Sich, welcher Leute bald eingeholt wurde.“

„Sieh! rief der Oberst, sobald er in Ruhewär war.

Der Räuber begriff, daß er verloren sei. Er mußte sich gesangen geben.

„Weit ist der Schurk,“ rief der Oberst.

Nachdem er in solcher fröstenden Weise auf der unglücklichen Frau gesprochen, ließ er hinaus und rüstete sich zur Verfolgung. Er hüllte sich in einen Mantel und stieß zum Zeigen der Ergebung auf den Eis nied.

Einem Augenblick später glichen Talbot und der Kanadier zu ihm heran.

„Ich bin unfehlbar!“ heulte der Gende. „Tötet mich nicht! Altins und Peteron, treifliche Schlitzejäger, ließen ihren weniger gewandten Genossen fein in Sich, welcher Leute bald eingeholt wurde.“

„Sieh! rief der Oberst, sobald er in Ruhewär war.

Der Räuber begriff, daß er verloren sei. Er mußte sich gesangen geben.

„Weit ist der Schurk,“ rief der Oberst.

Nachdem er in solcher fröstenden Weise auf der unglücklichen Frau gesprochen, ließ er hinaus und rüstete sich zur Verfolgung. Er hüllte sich in einen Mantel und stieß zum Zeigen der Ergebung auf den Eis nied.

Einem Augenblick später glichen Talbot und der Kanadier zu ihm heran.

„Ich bin unfehlbar!“ heulte der Gende. „Tötet mich nicht! Altins und Peteron, treifliche Schlitzejäger, ließen ihren weniger gewandten Genossen fein in Sich, welcher Leute bald eingeholt wurde.“

„Sieh! rief der Oberst, sobald er in Ruhewär war.

Der Räuber begriff, daß er verloren sei. Er mußte sich gesangen geben.

„Weit ist der Schurk,“ rief der Oberst.

Nachdem er in solcher fröstenden Weise auf der unglücklichen Frau gesprochen, ließ er hinaus und rüstete sich zur Verfolgung. Er hüllte sich in einen Mantel und stieß zum Zeigen der Ergebung auf den Eis nied.

Einem Augenblick später glichen Talbot und der Kanadier zu ihm heran.

„Ich bin unfehlbar!“ heulte der Gende. „Tötet mich nicht! Altins und Peteron, treifliche Schlitzejäger, ließen ihren weniger gewandten Genossen fein in Sich, welcher Leute bald eingeholt wurde.“

„Sieh! rief der Oberst, sobald er in Ruhewär war.

Der Räuber begriff, daß er verloren sei. Er mußte sich gesangen geben.

„Weit ist der Schurk,“ rief der Oberst.

Nachdem er in solcher fröstenden Weise auf der unglücklichen Frau gesprochen, ließ er hinaus und rüstete sich zur Verfolgung. Er hüllte sich in einen Mantel und stieß zum Zeigen der Ergebung auf den Eis nied.

Einem Augenblick später glichen Talbot und der Kanadier zu ihm heran.

„Ich bin unfehlbar!“ heulte der Gende. „Tötet mich nicht! Altins und Peteron, treifliche Schlitzejäger, ließen ihren weniger gewandten Genossen fein in Sich, welcher Leute bald eingeholt wurde.“

„Sieh! rief der Oberst, sobald er in Ruhewär war.

Der Räuber begriff, daß er verloren sei. Er mußte sich gesangen geben.

„Weit ist der Schurk,“ rief der Oberst.

Nachdem er in solcher fröstenden Weise auf der unglücklichen Frau gesprochen, ließ er hinaus und rüstete sich zur Verfolgung. Er hüllte sich in einen Mantel und stieß zum Zeigen der Ergebung auf den Eis nied.

Einem Augenblick später glichen Talbot und der Kanadier zu ihm heran.

„Ich bin unfehlbar!“ heulte der Gende. „Tötet mich nicht! Altins und Peteron, treifliche Schlitzejäger, ließen ihren weniger gewandten Genossen fein in Sich, welcher Leute bald eingeholt wurde.“

„Sieh! rief der Oberst, sobald er in Ruhewär war.

Der Räuber begriff, daß er verloren sei. Er mußte sich gesangen geben.

„Weit ist der Schurk,“ rief der Oberst.

Nachdem er in solcher fröstenden Weise auf der unglücklichen Frau gesprochen, ließ er hinaus und rüstete sich zur Verfolgung. Er hüllte sich in einen Mantel und stieß zum Zeigen der Ergebung auf den Eis nied.

Einem Augenblick später glichen Talbot und der Kanadier zu ihm heran.

„Ich bin unfehlbar!“ heulte der Gende. „Tötet mich nicht! Altins und Peteron, treifliche Schlitzejäger, ließen ihren weniger gewandten Genossen fein in Sich, welcher Leute bald eingeholt wurde.“

„Sieh! rief der Oberst, sobald er in Ruhewär war.

Der Räuber begriff, daß er verloren sei. Er mußte sich gesangen geben.

„Weit ist der Schurk,“ rief der Oberst.

Nachdem er in solcher fröstenden Weise auf der unglücklichen Frau gesprochen, ließ er hinaus und rüstete sich zur Verfolgung. Er hüllte sich in einen Mantel und stieß zum Zeigen der Ergebung auf den Eis nied.

Einem Augenblick später glichen Talbot und der Kanadier zu ihm heran.

„Ich bin unfehlbar!“ heulte der Gende. „Tötet mich nicht! Altins und Peteron, treifliche Schlitzejäger, ließen ihren weniger gewandten Genossen fein in Sich, welcher Leute bald eingeholt wurde.“

„Sieh! rief der Oberst, sobald er in Ruhewär war.

Der Räuber begriff, daß er verloren sei. Er mußte sich gesangen geben.

„Weit ist der Schurk,“ rief der Oberst.

Nachdem er in solcher fröstenden Weise auf der unglücklichen Frau gesprochen, ließ er hinaus und rüstete sich zur Verfolgung. Er hüllte sich in einen Mantel und stieß zum Zeigen der Ergebung auf den Eis nied.

Einem Augenblick später glichen Talbot und der Kanadier zu ihm heran.

„Ich bin unfehlbar!“ heulte der Gende. „Tötet mich nicht! Altins und Peteron, treifliche Schlitzejäger, ließen ihren weniger gewandten Genossen fein in Sich, welcher Leute bald eingeholt wurde.“

„Sieh! rief der Oberst, sobald er in Ruhewär war.

Der Räuber begriff, daß er verloren sei. Er mußte sich gesangen geben.

„Weit ist der Schurk,“ rief der Oberst.

Nachdem er in solcher fröstenden Weise auf der unglücklichen Frau gesprochen, ließ er hinaus und rüstete sich zur Verfolgung. Er hüllte sich in einen Mantel und stieß zum Zeigen der Ergebung auf den Eis nied.

Einem Augenblick später glichen Talbot und der Kanadier zu ihm heran.

„Ich bin unfehlbar!“ heulte der Gende. „Tötet mich nicht! Altins und Peteron, treifliche Schlitzejäger, ließen ihren weniger gewandten Genossen fein in Sich, welcher Leute bald eingeholt wurde.“

„Sieh! rief der Oberst, sobald er in Ruhewär war.

Der Räuber begriff, daß er verloren sei. Er mußte sich gesangen geben.

„Weit ist der Schurk,“ rief der Oberst.

Nachdem er in solcher fröstenden Weise auf der unglücklichen Frau gesprochen, ließ er hinaus und rüstete sich zur Verfolgung. Er hüllte sich in einen Mantel und stieß zum Zeigen der Ergebung auf den Eis nied.

Einem Augenblick später glichen Talbot und der Kanadier zu ihm heran.

„Ich bin unfehlbar!“ heulte der Gende. „Tötet mich nicht! Altins und Peteron, treifliche Schlitzejäger, ließen ihren weniger gewandten Genossen fein in Sich, welcher Leute bald eingeholt wurde.“

„Sieh! rief der Oberst, sobald er in Ruhewär war.

Der Räuber begriff, daß er verloren sei. Er mußte sich gesangen geben.

„Weit ist der Schurk,“ rief der Oberst.

Nachdem er in solcher fröstenden Weise auf der unglücklichen Frau gesprochen, ließ er hinaus und rüstete sich zur Verfolgung. Er hüllte sich in einen Mantel und stieß zum Zeigen der Ergebung auf den Eis nied.

Einem Augenblick später glichen Talbot und der Kanadier zu ihm heran.

„Ich bin unfehlbar!“ heulte der Gende. „Tötet mich nicht! Altins und Peteron, treifliche Schlitzejäger, ließen ihren weniger gewandten Genossen fein in Sich, welcher Leute bald eingeholt wurde.“

„Sieh! rief der Oberst, sobald er in Ruhewär war.

Der Räuber begriff, daß er verloren sei. Er mußte